



Stiftung ASCA
Stiftung zur Anerkennung und Entwicklung der Alternativ-
und Komplementärmedizin

ALTERNANCE

NEWS 2010 Nr. 2

November 2010

STIFTUNG ASCA: 1991 – 2011 20 JAHRE FÖRDERUNG DER KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Sehr geehrte
Damen und Herren
Liebe Mitglieder

Der Erfolg der Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» vom 17. Mai 2009 bestätigt die Vision der Ärzte und Gesundheitspraktiker, welche die Stiftung ASCA am 21. April 1991 in Genf gegründet haben.

Vor 20 Jahren übernahm ein Krankenversicherer Leistungen der nicht ärztlichen Gesundheitspraktiker und Gesundheitspraktikerinnen für bestimmte therapeutische Methoden. Seither haben sich alle Krankenkassen zu diesem Schritt entschlossen.

Versicherungsnehmer und Gesundheitspraktiker kommen mittels der Komplementärversicherung auf ihre Rechnung. Die Weiterentwicklung im Leistungsangebot für den Patienten ist von grosser Bedeutung und hat das Abstimmungsergebnis im Jahr 2009 herbeigeführt. Dieses Ereignis markiert einen Wandel in der Gesundheitsphilosophie, welche zuvor bei Funktionsstörungen des menschlichen Organismus fast ausschliesslich auf den Heilaspekt von Krankheiten und Arzneimitteln ausgerichtet war. Heute haben Arzt und Patient eine Auswahl an weiteren Therapieformen. Zahlreiche Beschwerden, wie unsere Zivilisationskrankheiten (Stress, Allergien, Rückenbeschwerden usw.), können durch andere Gesundheitsmethoden geheilt werden. Der wichtigste Fortschritt ist jedoch der personenzentrierte Behandlungsansatz beim Patienten und seinen Beschwerden. Der Beitrag der östlichen Medizin führte die

ganzheitliche Betreuung des menschlichen Wesens herbei. Die zahlreichen Massagetechniken erleichtern gleichzeitig Körper und Geist, die gut angewandte Phytotherapie ersetzt zahlreiche aggressive Heilmittel, und die energetischen Gesundheitsmethoden gleichen das Individuum insgesamt wieder aus. In der anspruchsvollen Gesellschaft von heute stehen die Anliegen zur Aufrechterhaltung der Gesundheit an erster Stelle, insbesondere bei der Ernährungsberatung und den Richtlinien für ein gesundes Verhalten. Der Weg des Erfolges führt jedoch über die wachsende Qualität der Gesundheitsmethoden und der therapeutischen Beratungen, angewandt mit dem ganzheitlichen Ansatz der Gesundheitspraktiker und Gesundheitspraktikerinnen. Einzig eine fundierte Grundausbildung in einer seriösen Ausbildungsstätte im nationalen oder internationalen Umfeld erlaubt uns zukünftig, diesen aufwärts führenden Weg fortzusetzen.

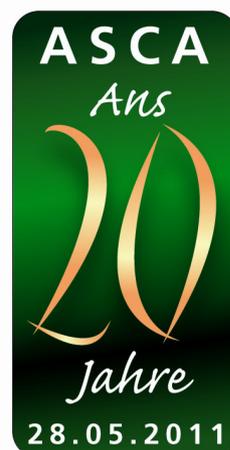
Die Krankenversicherer sind bestrebt, die Anforderungen zu erhöhen, indem sie die Ergebnisse der Behandlungen kontrollieren und sich in ihrem Leistungskatalog auf bestimmte Methoden beschränken. Die Begeisterung der Bevölkerung verdient diese Sicherheit. Durch die stetige Zunahme der Anzahl Therapeuten in der Schweiz wird die Öffentlichkeit dazu aufgefordert, eine Auswahl an bestqualifizierten Gesundheitspraktikern und Gesundheitspraktikerinnen zu treffen, welche über eine besonders gut fundierte Ausbildung verfügen und die besten Ergebnisse erzielen.

Dies ist der Zweck des «ASCA-Konzepts», welches seit bald 20 Jahren entwickelt wird. Empirisch am Anfang, basiert heute die Anerkennung einer Methode, eines Gesundheitspraktikers oder einer Ausbildungsstätte auf einer wissenschaftlichen Grundlage und umfasst ein weites Gebiet. Heute stützt sich die medizinisch-therapeutische Kommission (MTK) der Stiftung ASCA nicht nur auf empirische, sondern auch auf «objektive» Kriterien. Die kontinuierliche Erforschung neuer Methoden und deren Wirkungsweisen sowie auch der Fachunterricht sind die einzigen Mittel, die Alternativmedizin den Herausforderungen der Zukunft anzupassen. Es werden Auflagen für die Methoden und für Gesundheitspraktiker im Rahmen des eidgenössischen Ausbildungskonzeptes festgelegt. Die ASCA-registrierten Gesundheitspraktiker und Gesundheitspraktikerinnen müssen zukünftig auf diese neue Ausrichtung vorbereitet sein. Das ist das Ziel der Stiftung ASCA, welche sowohl im Dienste der Krankenversicherer als auch der Therapeuten steht.

Diese Mitteilung kündigt die Feier zum Jubiläum «20 Jahre Stiftung ASCA» vom 28. Mai 2011 an, zu welcher wir Sie einladen werden.

Wir danken Ihnen für Ihr bisheriges und zukünftiges Vertrauen.

Bernard Berset
Präsident



20 JAHRE ASCA

DIE STIFTUNG ASCA
FEIERT DAS 20-JÄHRIGE
JUBILÄUM IM 2011

RESEVIEREN SIE BEREITS
HEUTE DEN 28. MAI 2011,
UM AM ZWEISPRACHIGEN
FORUM IM KURSAAL IN
BERN TEILZUNEHMEN.

MEHR INFOS UND
DAS ANMELDE-
FORMULAR ERHALTEN
SIE ANFANGS 2011



Wir überbringen Ihnen bereits heute goldige Wünsche für die kommenden Festtage und das neue Jahr

Die Menschen, die Zeit und die Gesundheitspflege

Der Mensch ist ein entwicklungsfähiges Wesen. Aber er ist auch ein bequemes Wesen, welches sich gerne auf den Lorbeeren ausruht und in seinen Gewohnheiten verharret.

Gleichzeitig ist das Leben in ständiger Bewegung und schreitet voran, ohne dass das Rad der Zeit jemals zum Stillstand kommt.

Tatsächlich, der Mensch ist ins Leben eingebunden. Ist er mit sich selbst und seinem Leben nicht im Einklang – sei dies auf physischer oder emotionaler Ebene – passiert das, was man einen Unfall nennt, oder er erleidet eine Krankheit oder ein allgemeines Unwohlsein. Er muss also das voranschreitende Leben, das ihm zu entgleiten scheint, wieder in den Griff bekommen. Er muss sein Fahrzeug (seinen Körper) wie auch seinen Motor und den Fahrer (Geist und Seele) pflegen.

Man hat sich lange darauf beschränkt, nur das Fahrzeug (den physischen Körper) zu behandeln. Gegenwärtig besteht die Tendenz, seinen Motor und/oder seinen Fahrer zu pflegen. Aber das ist auch nicht ausreichend. Und wenn wir den Patienten dabei unterstützen, sich ganzheitlich zu pflegen?

Dies geschieht bei Weitem nicht immer in den Händen eines einzelnen Gesundheitspraktikers. Es ist jedoch in dessen Verantwortung, sicherzustellen, dass sein Patient in eine ganzheitliche Therapie integriert wird und sich auf weitere Fachkollegen abstützt. Denn nebst einer erfolgreichen Behandlung eines Symptoms wünscht sich der Patient vor allem seine Gesundheit zurück.

Die Gesundheitsprobleme des Menschen entstehen da, wo ihm das voranschreitende Leben entgleitet. Da sich das Leben weiterentwickelt hat,

ist es notwendig, dass er wieder vorne auf den Zug aufspringt. Albert Einstein sagte zu Recht, dass es nicht von Nutzen sei, den Schmerz in jenen Paradigmen zu beheben, wo er entstanden ist, sondern dass man aus diesen Mustern ausbrechen müsse, um eine Chance zu haben, gesund zu werden.

Der Mensch reist dank seinem Fahrzeug, und dieses Fahrzeug muss stetig gepflegt werden. Allerdings, um im Einklang mit seinem Körper, Geist, seinen Emotionen und dem Leben sein zu können, muss er sich von der Umgebung, in welcher sein Unwohl- und Kranksein entstanden ist, entfernen. Damit erhält die Gesundheitspflege eine ganzheitliche Dimension.

In diesem Bereich sind die Gesundheitsmethoden so zahlreich, dass weder eine Messe der Alternativmedizin noch die Vergütungen der Krankenkassen in der Lage sind, alles zu beinhalten. Glücklicherweise umfasst ein ganzheitliches Behandlungskonzept zahlreiche Möglichkeiten. An erster Stelle steht der Dialog. Dieser ist Teil aller Gesundheitsmethoden, sei er noch so fachorientiert. Er ermöglicht uns, unentwegt Samen zu streuen, welche irgendwann zum Gedeihen kommen.

Wir können innerhalb unserer Therapiesitzungen immer Grossartiges leisten, und wir können zu jeder Zeit die Welt des Patienten in die Richtung lenken, wo er sich wieder mit dem Leben in Einklang bringen kann, welches er führen will/sollte. Sei dies durch Empfehlung von Lektüre, Filmen oder Aktivitäten, indem man ihm phytotherapeutische Mittel empfiehlt oder sei es nur mit einfachen Taten. Man kann nicht immer ohne Weiteres einen schöpferischen Alltag des Wohlbefindens improvisieren - aber man kann einen Alltag des

Unwohlseins von sich fernhalten. Aus den alten Gewohnheiten ausbrechen. Die Wohnung umgestalten oder sich nach einem neuen Wohnsitz umsehen, die Zuständigkeiten im Büro ändern – z. B. für eine Woche den Kaffee und die Fotokopien für seine Sekretärin machen (lassen). Durch das Infragestellen der alten Angewohnheiten des Patienten können wir ihn in die Richtung eines neuen ICHs leiten, damit er die Welt unter einem neuen Gesichtspunkt akzeptieren kann. Dies befähigt den Patienten, ein neues Verständnis für das Leben zu gestalten – und dies lässt sich mit jeglichen Gesundheitsmethoden vereinbaren.

Unsere Fähigkeit, in einem kollegialen Rahmen zusammenzuarbeiten, und unsere Möglichkeit, für die Patienten die therapeutische Intervention auf verschiedenen notwendigen Therapieebenen anzutreiben, werden zum grossen Teil mittels der Weiterbildungen gefördert. Wir sind bestrebt, diesen Weiterbildungen zu folgen, denn sie gehören zur unerlässlichen therapeutischen Allgemeinbildung.

Abschliessend zu diesem herausfordernden Thema möchten wir den Lesern, unseren Gesundheitspraktikerinnen und Gesundheitspraktikern der verschiedenen Gesundheitsmethoden, den Krankensicherern, Medizinern und Patienten einen Anstoss zum Nachdenken mit auf den Weg geben. Eine instabile Lebensphase gibt uns die Möglichkeit, uns autonom auf eine andere Art zu stabilisieren – gemäss Voltaire, der sagte: «Die Medizin (im weitesten Sinne betrachtet) ist die Kunst, den Patienten abzulenken, während ihn die Natur heilt.»

Marc Ivo Böhning, Autor von «La Soupe Bonheur est servie!»



Marc Ivo Böhning, Autor, Physiotherapeut, Aromatherapeut, Reikimeister

„Einfach entspannen“ Aktiv-selbstinduzierende Entspannungsverfahren

Eine wichtige Grundlage zum Erhalt der Gesundheit, zur Steigerung der Lebensqualität, aber auch der Unterstützung während einer Genesungsphase sind unter anderem die Ruhe und das «Entspannt-Sein».

Oft entstehen aus der Ruhe die psychische und physische Kraft und Energie, anspruchsvolle Herausforderungen anzunehmen und neue Wege zu gehen. Sich ein paar Minuten «Zeit nehmen», um abzuschalten, neue Energie zu tanken und sich einfach zu entspannen, ist ein Bedürfnis in unserer Gesellschaft. Es ist nicht immer einfach, sich darauf einzulassen – jedoch gibt es einfache Methoden, sich zu entspannen. Entspannungsverfahren wie z.Bsp. das autogene Training oder die progressive Muskelentspannung sind klinisch etabliert und wissenschaftlich gut erforscht. Sie gehören zu den aktiv-selbstinduzierenden Verfahren - das heisst, wir können selbstständig einen meditativen Entspannungszustand einleiten und in unseren Alltag integrieren. Beim autogenen Training wird dies durch eine mental-imaginative Denkkraft

durch Formeln herbeigeführt. Bei der progressiven Muskelentspannung geschieht dies durch willentlich durchgeführte muskuläre An- und Entspannung. Die Grundstufe des autogenen Trainings wirkt sich durch die Herbeiführung von Körperschwere und Wärme, ruhigem Herzschlag und regelmässiger Atmung gesundheitsfördernd auf den gesamten psychophysischen Organismus aus. Durch die insgesamt sechs Übungsformeln lenken wir unsere ganze Aufmerksamkeit auf alle unsere Körperregionen. Dies fördert die Entspannungsindektion und reduziert die geistig-kognitive Aktivität auf ein Minimum. Die Übungen der progressiven Muskelentspannung regulieren durch den Wechsel von An- und Entspannung die gesamten Muskelverspannungen. Die Aufmerksamkeit richtet sich insbesondere auf den Unterschied der An- und Entspannung und intensiviert so das bewusste Entspannungsempfinden.

Zu den aktiv-selbstinduzierenden Entspannungsverfahren gehören unter anderem auch Yoga- und Qi-Gong-Praktiken. Auch hier kann

durch Anleitung erlernt werden, sich selbstaktiv in einen Entspannungszustand zu versetzen.

Merkmale all dieser Entspannungsmethoden sind die Förderung der Autonomie und Selbstständigkeit jedes Individuums, etwas präventiv zur Erhaltung der eigenen Gesundheit beizutragen.

Schenken wir den einfachen Werkzeugen zum «Entspannt-Sein» auch in Zukunft unsere Aufmerksamkeit und tragen so aktiv einen Teil zur allgemeinen Gesundheitsförderung bei.

Susanne Trachsel, Fachfrau für Autogenes Training.



Einfach entspannen...

Gesundheitszentrum für Integrale Medizin (GIM ASCA) Bevorstehende Eröffnung

Nach einer zweijährigen Vorbereitungsphase unseres Pilotprojekts «Gesundheitszentrum für Integrale Medizin (GIM ASCA)» steht der Eröffnung nichts mehr im Weg.

Zur Erinnerung: Was wir integrale Medizin (oder integrative Medizin) nennen, ist ein interdisziplinärer Ansatz, welcher die konventionelle Medizin und die komplementäre Medizin integriert.

Gelegen im Herzen der Stadt Freiburg, wird dieses

Gesundheitszentrum unter der Leitung von Dr. André Thurneysen, Facharzt FMH Allgemeinmedizin, Akupunktur-TCM (ASA), Homöopathie (SSMH), Manuelle Medizin (SMSMM), geführt.

Zehn ASCA-erkannte Gesundheitspraktiker und Gesundheitspraktikerinnen, welche eine Auswahl an ergänzenden Komplementärmethoden vertreten, werden die verschiedenen Therapie-räume des GIM belegen.

In Anwesenheit von zahlreichen Gästen und Pressevertretern wird die Eröffnung und Einweihung Ende Oktober stattfinden.

Mehr Informationen und einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Einweihung werden wir in der nächsten Ausgabe ALTERNANCE im Frühjahr 2011 publizieren.

GIM ASCA

ST-PIERRE 2

1700 FREIBURG

TELEFON:

026 347 47 70

FAX:

026 347 47 71



Das GIM ASCA liegt im Herzen der Stadt Freiburg, an der rue St-Pierre 2.

Stiftung ASCA

Stiftung zur Anerkennung und Entwicklung der Alternativ- und Komplementärmedizin



STIFTUNG ASCA

St-Pierre 6A
Postfach 548
1701 Freiburg

Telefon : 026 351 10 10
Telefax : 026 351 10 11
stiftung@asca.ch
www.asca.ch

Redaktionsverantwortlicher:

Laurent Monnard,
Direktor

Deutsche Adaption:

Susanne Trachsel,
Administration

Die Stiftung ASCA wurde am 21. April 1991 von Versicherungsspezialisten gegründet. Sie ist eine neutrale und unabhängige Dienstleistungsorganisation. Sie fördert und sichert die professionelle Ethik unter Berücksichtigung der einzelnen Praktiker und Praktikerinnen.

Die wichtigsten Ziele sind:

- Forschung und Förderung der Alternativ- und Komplementärmedizin
- Anerkennung nichtmedizinisch ausgebildeter Praktiker und Praktikerinnen
- Jährliche Abgabe eines ASCA-Zertifikats
- Regelmässiger Informationsaustausch
- Massnahmen zur Vorbeugung und zum Wohlbefinden in Bezug auf Gesundheit
- Vereinbarungen zwischen Krankenversicherungen und Berufstätigen im Gesundheitsbereich

Die Stiftung ASCA hat ihren Sitz in Genf. Die Verwaltung befindet sich in Freiburg mit Vertretungen in Zürich und in Lugano.

WEITERBILDUNGS-

PFLICHT 2010:

DENKEN SIE AN DIE WEITERBILDUNGS-PFLICHT 2010 (KURS ABSOLVIERT IM JAHR 2010), MIT KONTROL-FORMULAR* EINSENDEN BIS **31.12.2010.**

* verfügbar unter www.asca.ch

Vereinbarungen mit den Berufsverbänden

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass die Stiftung ASCA mit folgendem Berufsverband eine Vereinbarung abgeschlossen hat:

- Schweizerischer Verband der Praktiker für TCM in Genf, ASPMTC

Ab sofort sind die Mitglieder des oben erwähnten Verban-

des von ihrer Pflicht, ihre Fort- und Weiterbildungsnachweise bei uns einzureichen, befreit, da die Kontrolle vom Verband übernommen wird.

Das ermöglicht uns eine Reduktion von einem Drittel auf den regulären Mitgliederbeitrag der Stiftung ASCA.

Weitere Vereinbarung stehen kurz vor der Unterzeichnung. Regelmässige Informationen erhalten Sie unter www.asca.ch.

Rechtsschutz - ASCA SERVICES

Nehmen wir an, Sie müssten im Falle einer Beschwerde seitens eines Patienten, bei Schwierigkeiten mit Ihrem Vermieter oder einer Prozessandrohung einen Anwalt konsultieren. Haben Sie an die Honorarkosten für eine rechtliche Beratung gedacht?

Der RECHTSSCHUTZ des ASCA-Services agiert auf dieses Bedürfnis und bietet Ihnen, über eine Zeitspanne von drei Jahren, eine De-

ckung nach Ihrer Wahl von Fr. 10'000.--, Fr. 20'000.-- oder Fr. 30'000.-- an. Die Versicherung tritt mit Bezahlung des Beitrags in Kraft. Sie können sofort aus den Vorteilen dieser Leistungen, welche genau den Bedürfnissen eines unabhängig praktizierenden Therapeuten angepasst sind, einen Nutzen ziehen.

Für diesen vorteilhaften Tarif ist unser Angebot eine ideale Ergänzung zur obligatori-

schen Haftpflichtversicherung. Im Falle von juristischen Problemen, welche Sie dazu verpflichten würden, sich rechtlich zu schützen, nimmt Ihnen ASCA SERVICES die Unannehmlichkeiten ab.

Mitgliederbeitrag für drei Jahre:

- Fr. 75.--/Deckung 10'000.--
- Fr. 105.--/Deckung 20'000.--
- Fr. 150.--/Deckung 30'000.--

Schauen Sie bei uns herein:
www.asca.ch